



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Pilgerfahrt Columbæ und Claudiæ zu Ihrem geliebten Breutigam] in Hierusalem

Kolb, Ambrosius

Cölln, 1665

Die 27. Figur.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51716)

E. 1

42



Co

C

Em

Co

gend

ben au

me in

Co

d

B

Ca/

allera

In der

nun e

wie a

le W

Geistliche Auslägung.

Erforscher. Ach wie schön ist nun Columba
mit der Cron der Glory gezieret.

Erlärer. Dieses hat sie (vermittels der gnad
Gottes) durch die vbung ihrer sauberen Tug-
endten vnnnd reines Leben gewonnen / darne-
ben auch ist sie noch theilhafftig worden der ges-
meinen Frewd aller Heiligen Gottes.

Das XXXVII. vnd letzte Capittel.

Columbæ mit allerhand freud-
den erfüllte Hochzeit soll mit
ihrem Geliebten ewig
wehren.

Bätigam. Kom mein reine Braut / kom!
vnnnd nehme deinen platz an meiner Seyt.
Sa / Hoffmeister / lasse nun aufftragen von der
allerauferlesenesten Speiß vnnnd Tranck / als es
in der Statt Jerusalem zu bekommen ist. Das
nun ein jeder seine Diensten wohl bediene / gleich
wie gesagt worden. Das nun alle Schleusen / als
le Wasser führt vnnnd alle Lustflüß nun vollköm-
lich

ich auffgeschan werden. Das nun der grosse
Springbrunn von freuden vberlauffe: vnd das
alle Sorgen / alle Kranckheiten / alle qualen /
alle betrüb vnd bekümmernüssen / alle mühselig-
keiten / ja alle sachen / die einigerley manier vnser
freud im geringsten verhindern können / ewig-
lich von hier abgeschafft vnd verbannet bleiben:
Sintemah ich meine Geliebte all ihr Lebens-
lang / vnd in Ewigkeit dieser gestalt vnderhalten
wil.

Columba. Was soll ich gedencken / was soll
ich sagen / oder was soll ich thun? Mein Herz
dantzet für freuden / vnd springt auff von frö-
lichkeit vnd jubiliren: Ich bin auß meinen Ein-
nen / jedoch bey völligem Verstand. Ach mein
Herz / mein Heyl / mein Schatz / mein Pfand!
Ach mein Alles / was soll ich sagen / was soll ich
thun? mit was Zung soll ich diese Freud vnd
Ehr können aussprechen / mit was Verstande
begreifen? mit was dancksagung soll ich dich lo-
ben vnd preysen? Ich ruffe zu hülff deine ge-
liebte Mutter / alle deine gute Freund vnd
sämpliche deine getrewe Diener: ja Himmel
vnd Erden / das sie mir wollen heissen loben /
dancken / vnd großmachen deinen hohen vnd
berühmten Nahmen. Wunder ist es / das ich
nicht verschwinde / das ich nicht zerschmelze in
der niessung deiner vnaussprechlichen grossen
Freud! O mein Durchleuchtige Sonn / nun
sche ich / was ich gesucht habe: nun halte ich / das
ich

ich begehre hab: mein hochvermögenheit / mein
 würdiger Bräutigam: Ach was ein wunderba-
 rer Herz bist du nun gegen dem / daß du hiebei
 vor ichen zu fern / als du in vnserem armen
 Niderlandt warest / allda man dich nicht deiner
 würdigkeit nach geacht hat. Ach wunder ober
 alle wunder! Hat dich die Lieb so fern gebracht/
 daß du / daß du / sag ich / hast können abreisen/
 vnd diß allerherzlichste Reich verlassen / vnd ein
 solch vnbequames Kleid anlegen / welches sich dir
 nicht gezimbe / vnnnd bist also kommen in vnser
 Niderland ohne einigen staatt / ohn einiges Hoff-
 gesind / oder Auffwärter; vnd dieses zwar / damit
 du mich anruffen / damit du mich freyen / lieb zu
 mir suchen / vnnnd mich endlich zu dieser grossen
 Ehr befürderen mögest? Ach was für ein wun-
 derbarliche Lieb erzeigest du mir? vnnnd was für
 ein Lieb hat mir dein Vatter erwiesen / daß er
 dich mir zu einem Bräutigam gegeben hat / zu eis-
 nem Alles meiner Seelen? Was für ein Lieb hat
 mir deine würdige Mutter bewiesen / daß sie dich
 für mich geboren vnnnd auffgezogen hat. Was
 für danck / was für diensten / vnnnd was für ein
 grosse Lieb bin ich euch sampt vnnnd sonders all
 wiederumb schuldig? Meine Zung ist viel zu
 schwach / mein Verstandt zu schlecht / meine
 Macht ist viel zu gering: darumb bitt ich dich
 mein süsse fremd / sehe meinen bereiten Willen
 an / empfang vnnnd nehme meine danckwillige
 vbergebene Seel auff. O gloriwürdiger Vatter

N. 3.

vnd.

vnnnd anmühtige süsse Mutter / sehe mein geringes
 gültig vermögen an / vnnnd empfangе mein außs
 gegossenes Hertz. O mein wunderlicher Lieb
 haber / was finde ich hie all für mittel vnnnd geles
 genheiten / mich zu verwunderen / vnnnd zu erz
 fremen. Was ein vnbegreiflicher hochachtbarer
 Vatter / vnd was ein auferwehite / absonderliche
 reine Mutter hast du? O würdige Eltern / was
 für einen getreuen vnd gutherzigen Sohn habt
 ihr! Aber was für einen Bräutigam / ach was
 einen herzlichen Bräutigam hab ich? was für
 Freund / was für Diener / vnnnd was für eine edle
 Gesellschaft finde ich hie? was für Gesang / was
 für Seytenspiel / was ein excellenter lieblicher
 Klang / was Schönheit / was für Reichthumb /
 vnnnd was ein glänzende Magnificentz / was für
 Geruch / was für ein Geschmack / vnnnd was für
 vbernatürliche himmlische Süffigkeit ist diß?
 was ein Ruhe / was ein Fried / was ein Freunds
 schafft / Ach was für ein Lieb vnnnd Einigkeit!
 mein Hertz schwembe / meine Seel zerschmelzt!
 Ach mein Beliebter / du so großer Herr vnnnd
 Prinz / hast du mich gefreyet / mich armes Jung
 fräwlein / du mich geruffen / geladen / außertoh
 ren / mir diese fremd vnd herzlichkeit bereit? Wo
 seynd jetzt meine Thränen / meine Thränen (nicht
 von betrübnuß) sondern auß Lieb / Thränen der
 schmelzenden Frewd. O mein geliebter Bräuti
 gam / was hast du an mir ersehen / welches dich bes
 wegt hat mich zu lieben? immer nichts auß der
 Welt.

West. Aber deine gütigkeit ist es/es ist deine gütigkeit/sag ich / die mich zu diesem Stand vnd zu dieser Freud erkohren hat. Wo seynd nun meine Liebflammen? die Feuerflammen der außerkohrenen Lieb / die brechen nun herfür. Wer bin ich; vnd wer ist doch der jenig / der mich liebt? O du selige Stund/in welcher mein Geliebter an mich gedacht hat. Danckwürdige Eltern/ Ernehmer/ Mutterzieher vnd Meisterin / daß ihr mich außgebracht/erquickt/ vnderhalten / mir zu meinem Geliebten gerahen / mich zu ihm angetrieben/ vnd mich gesandt habt. Danck sag ich / gesegnet wollet ihr seyn in der Ewigkeit / vnd mein außserwehltter Herz gelobt. Wo bin ich doch/ wohin habt ihr mich geleit? wo bist du mein Seel? wo seind deine Sinn/wo ist dein Verstand? Danck vnd lobt mit hertzen vnd geist / mit Zung vnnnd Stimm. Was für ein Glory / was für frölichkeit/was für freud genieße ich hie? Ach was seind doch alle die Wollüsten vnser Lands miteinander der gegen diese hie?was seynd sie? nicht so viel als der Schatten gegen der Wahrheit: nicht so viel als ein Sandkörnlein gegen alle die Berg: nicht so viel / als ein tröpflein Wassers gegen das ganze Meer / auch nicht so viel als ein Kerz gegen die Sonn zu vergleichen. Lieber / ist es auch mögltich/daß ich also reichlich vnnnd oberflüssig belohnt werde: also belohnt für einen kleinen dienst/also belohnt für ein kurze mühe / also vergolten für meine Lieb/ tausentmahl mehr war ich
 immer

immer schuldig zu thun. O meine Seel / geh
 hinein in dein allerinnerstes / suche vnd durch
 suche / ob du etwas könnest finden / warmit du dich
 gegen deinen würdigen Liebhaber mögest bedan
 ken. Fasse einen frischen muht / schöpffe ein neue
 Stärck / ein neue sewrige Lieb / breche auß / vnd
 entgünde dich mich gebührlichen danck sagungen.
 Dancke meinem Herrn / glaube meinem Behü
 ter : Geyriesen wollest du seyn mein außertweh
 ter Wolthäter / mein Liebhaber / mein Tresor /
 mein Seelen-trost / mein Schatz / vnd mein Him
 mel / Ehr vnd Glory / Segen vnd Herrlichkeit
 seye dir in Ewigkeit der Ewigkeiten. Amen.

Geistliche Ausplägung.

Erforcher. Dis End ist wohl ein grosser vnd
 derscheid zwischen Columba vnd Claudia.

Erklärer. Gleich wie es zwischen den Festen
 vnd Verdambten ist : das eine kompt von
 den Sünden / vnd das ander von den Tugend
 ten vnd Gottseeligem reinen Leben : die in der
 ewigen Pein verdambte Sünder fluchen vnd
 vermaledeyen : die Gottsfürchtige aber vnd in
 der ewigen Freywd begriffene Selige die so
 ben / preysen vnd benedeyen Gott
 in alle Ewigkeit.

E N D